

An den
Vorsitzenden des Hauptausschusses
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei – G Sen –

0017 E

Sachstandsbericht zum Kita-Navigator

37. Sitzung des Hauptausschusses vom 05.09.2018

- Rote Nr. 0017 C -

Kapitel 1000 Titel 81240

Ansatz 2017:	925.000 €
Ansatz 2018:	2.700.000 €
Ansatz 2019:	2.500.000 €
Ist 2017:	925.000,00 €
Verfügungsbeschränkungen 2018:	0 €
Aktuelles Ist (Stand: 31.10.2018)	799.984,69 €

Gesamtkosten: 12.125.000,00 €
(für alle Maßnahmen im Rahmen des Projektes ISBJ-ReDesign
(1000/81240); darunter Teilprojekt „Kita-Navigator“, für das nach der
zeitiger Projektplanung ein Budget i. H. v. rd. 500 TEuro vorgesehen
ist)

Der Hauptausschuss hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

„Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBildJugFam) wird gebeten, dem Hauptausschuss einen Sachstandsbericht zum geplanten Kita-Navigator vorzulegen.“

Es wird gebeten, mit nachfolgendem Bericht den Beschluss als erledigt anzusehen.

Hierzu wird berichtet:

I. Ausgangslage und Zielsetzung

Der Bedarf nach Betreuungsangeboten in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege nimmt auf Grund wachsender Kinderzahlen und steigender Nachfrage in der Altersgruppe der Kinder von 0 bis unter 7 Jahren weiter zu¹. Diese Entwicklung wird im Land Berlin durch einen fortgesetzten Ausbau der Betreuungsangebote unterstützt. Dennoch

¹ siehe Senatsvorlage zur Bedarfsentwicklung und Fachkräfteausstattung in den Kindertagesstätten; Drs. 18/0700 (II.B.68 b).

nimmt die Auslastung der Platzangebote in den letzten Jahren stetig zu, so dass der Aufwand der Kitaplatzsuche für die Eltern in der Regel sehr hoch ist. Folgerichtig fordern Eltern sowie Eltern- und Familienverbände mehr Unterstützung bei der Kitaplatzsuche, bspw. durch die Weiterentwicklung eines IT-gestützten Kitaplatzsuchsystems, über das Eltern, Träger und Verwaltung umfassende und aktuelle Informationen zum (verfügbareren) Platzangebot erhalten sollen².

Das System der Kindertagesbetreuung in Berlin gründet auf einem nachfrageorientierten, Steuerungsprinzip sowie einer kindbezogenen Finanzierung. In der Folge engagieren sich die Träger intensiv und aus eigenem Interesse heraus am Ausbau der Betreuungsangebote. Diese auf viele Schultern verteilte Verantwortung von Land und Trägern hat maßgeblich dazu beigetragen, den bisherigen Aufwuchs von Betreuungsangeboten in der Geschwindigkeit und Höhe (> 20.000 Plätze) zu realisieren.

Mit Blick auf die Rolle der Träger innerhalb des Berliner Systems der Kindertagesbetreuung ist auch die Kitaplatzsuche gemäß Berliner Kindertagesförderungsgesetz (KitaFöG) dezentral organisiert. Nach § 7 KitaFöG sind Eltern mit dem vom Jugendamt auf Antrag bewilligten Bescheid (= Kitagutschein) zu einer bezirksübergreifenden Platzwahl innerhalb des zur Verfügung stehenden freien Angebotes berechtigt. Dies entspricht zugleich der Vorgabe des Wunsch- und Wahlrechtes gemäß § 5 SGB VIII. In der Folge kann nach § 16 Abs. 1 KitaFöG zwischen dem Träger der Tageseinrichtung und den Eltern auf der Grundlage des im Bescheid festgestellten Bedarfs ein schriftlicher Betreuungsvertrag abgeschlossen werden. Voraussetzung hierfür ist, dass sich beide Vertragsparteien vereinbaren. Zwar sind die Träger gemäß § 23 Absatz 4 KitaFöG i. V. mit § 1 Absatz 6 der Rahmenvereinbarung über die Finanzierung der Leistungssicherstellung der Tageseinrichtungen (RV Tag) grundsätzlich verpflichtet, jeden Leistungsberechtigten im Rahmen ihres Leistungsangebotes aufzunehmen, ohne Zustimmung des Trägers können die Betreuungsplätze durch die Eltern jedoch nicht in Anspruch genommen werden. Die Platzvergabe und das Wartelistenmanagement liegen somit in der Souveränität des jeweiligen Trägers. Im Hinblick auf die Gestaltung einer IT-gestützten Kitaplatzsuche folgt daraus, dass dieses System weder eine zentrale Platzvergabe darstellt, noch eine zentrale Warteliste umfassen kann. Es bedarf vielmehr eines IT-Verfahrens, welches die Dezentralität – und damit die wesentliche Stärke - des Berliner Kitasystems unterstützt.

Vor dem Hintergrund dieser Anforderungen und rechtlichen Rahmenbedingungen führt die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBildJugFam) in ihrer Verantwortung für die in der *Integrierten Software Berliner Jugendhilfe* (ISBJ) zusammengefassten IT-Fachverfahren für die Berliner Kinder- und Jugendhilfe seit dem Jahr 2017 das Projekt ISBJ-ReDesign (Kapitel 1000 / Titel 81240) durch, das unter Berücksichtigung der Anforderungen des Berliner E-Governmentgesetzes (EGovG Bln) auf eine umfassende Modernisierung und Fortentwicklung der bestehenden IT-Fachverfahren zur Unterstützung des Aufgabenfeldes Kindertagesbetreuung zielt.³

Wesentlicher Bestandteil dieses Projektes ist u. a. eine Maßnahme (Arbeitstitel: Kita-Navigator) zur Modernisierung und Fortentwicklung des bisherigen Kitaverzeichnisses unter www.berlin.de. Im Rahmen dieses Teilprojektes soll die IT-gestützte Unterstützung der Kitasuche für Eltern unter der Verwendung modernerer Technologien sowie der Anbindung des neuen Basisdienstes „Servicekonto“ des Landes Berlin komfortabler und effektiver gestaltet werden.

² Siehe hierzu: Stellungnahme des Berliner Beirats für Familienfragen vom 27.06.2018 zum Thema „Familien brauchen bei der Kitaplatzsuche mehr Unterstützung.“

³ Siehe ausführlich: Bericht (R Nr. 0814) Ausgaben für verfahrensabhängige IKT i. V. m. Modernisierung und Anpassung des Fachverfahrens ISBJ-Kita und Einführungsprojekt ISBJ-Jugendhilfe vom 27.09.2017.

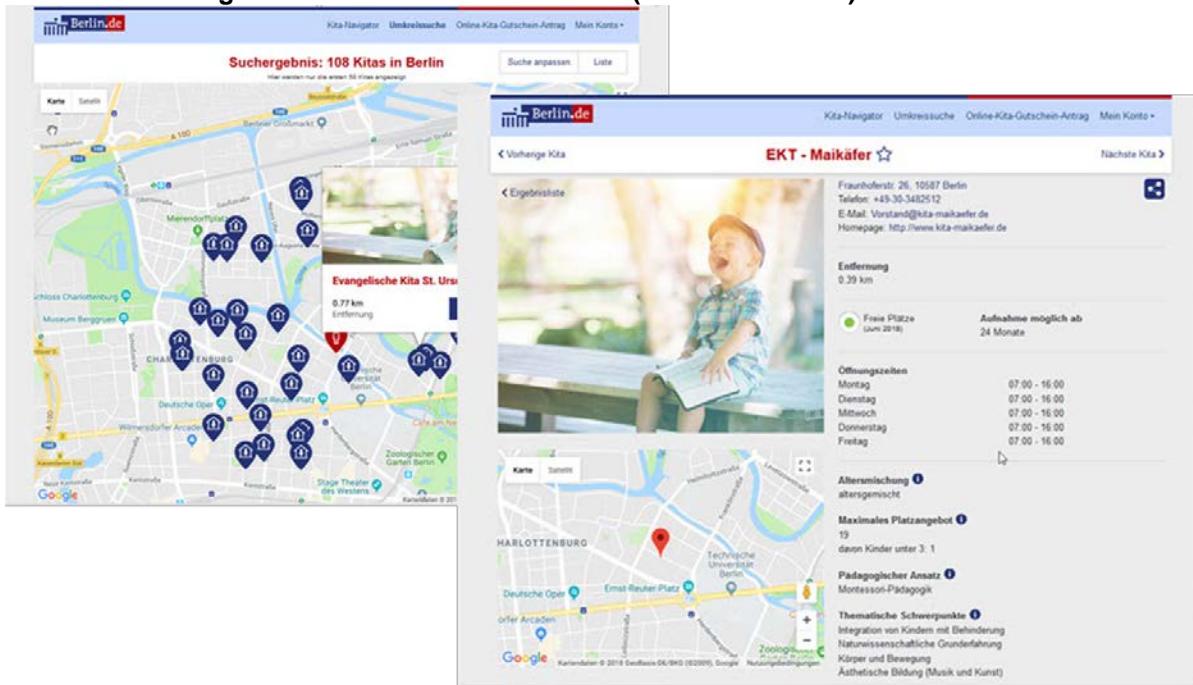
Neben der Modernisierung des Kitaverzeichnisses und der Kitaplatzsuche zielt das Teilprojekt „Kita-Navigator“ v. a. auf die Entwicklung einer einrichtungsspezifischen Freiplatzmeldung, die Anpassung von Geschäftsprozessen unter Verwendung der vom Land Berlin bereitgestellten neuen Basisdienste (v. a. Service-Konto Berlin) und Infrastrukturkomponenten (bspw. die PaaS-Umgebung im IT-Dienstleistungszentrum Berlin) sowie die Anbindung an die vorhandenen ISBJ-Fachverfahren, insbesondere ISBJ-Kita und ISBJ-Vormerkung. Konzeptionell ist der Kita-Navigator somit eine Anwendung, die deutlich über eine reine Suchfunktion hinausgehen wird.

II. Geplante Funktionalitäten

Im Zusammenhang mit dem Kita-Navigator sollen folgende neue bzw. modernisierte Funktionalitäten bereitgestellt werden:

- **Funktion „Kita-Suche / Kita-Liste“:** Der Kita-Navigator wird das bisher unter berlin.de bereitgestellte Kitaverzeichnis als zentrale Kitaplatzsuche ablösen. Künftig erhalten Eltern die Möglichkeit, Einrichtungen in einem definierten Raum nach einheitlichen Suchkriterien zu suchen. Vorgesehen ist, dass Eltern künftig beispielsweise eine Straße eingeben oder ihren aktuellen Standort durch GPS ermitteln lassen können, um Kindertageseinrichtungen in einem von ihnen definierten Umkreis („Umkreissuche“) zu identifizieren. Das Suchergebnis wird in Form einer ‚Kitaliste‘ angezeigt. Durch eine ‚Erweiterte Suche‘ können Eltern auch nach spezifischen Kriterien filtern, so nach Art und Umfang des Betreuungsangebots (bspw. Altersmischung etc.), pädagogischem Ansatz und/oder thematischen Schwerpunkten. In die Suche werden alle Kindertageseinrichtungen einbezogen, die über das ISBJ-Verfahren finanziert werden.
- **Funktion „Karten- und Detailansicht“:** Ergänzend zur Kitaliste können die identifizierten Kindertageseinrichtungen auch in einer ‚Kartenansicht‘ angezeigt werden. Durch das Anklicken der Einrichtungsmarkierung werden in einem Pop-up u. a. das Foto der Kita und die Entfernung angezeigt. Über dieses Pop-up können Eltern zur Detailansicht wechseln, in der weitere Informationen zur Einrichtung (bspw. Öffnungszeiten, Ansprechpersonen, Kontaktdaten, spezifische Angebote etc.) bereitgestellt werden (siehe Abb. 1). Diese Informationen werden von den Trägern bzw. Einrichtungen selbst über das ISBJ-Trägerportal im Einrichtungsverzeichnis gepflegt. Durch die Anbindung des Kita-Navigators an die übrigen ISBJ-Verfahren können diese Informationen unmittelbar herangezogen werden.

Abb. 1: Kita-Navigator: Karten- und Detailansicht (Entwurfsansicht)



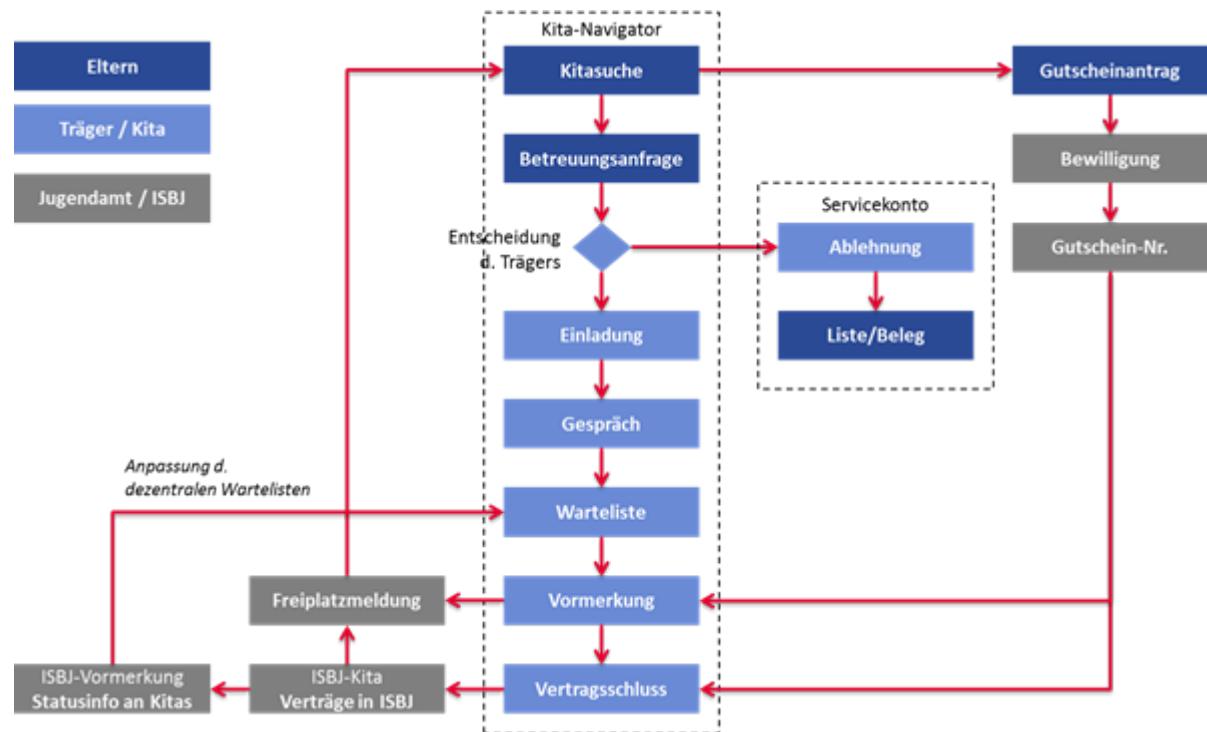
- **Funktion „Veröffentlichung verfügbarer Platzkapazitäten (kurz: Freiplatzmeldung)“:** Eltern sollen künftig über den Kita-Navigator erkennen können, welche Kita ab welchem Zeitraum freie Plätze verfügbar hat. Voraussetzung hierfür ist eine Berechnung der zum jeweiligen Zeitpunkt tatsächlich verfügbaren Platzkapazitäten in einer Einrichtung auf Basis der von den jeweiligen Anbietern in ISBJ-Kita erfassten Daten, insbesondere der Zahl der angebotenen Plätze⁴, der Zahl der vertraglich gebundenen Plätze (gemäß § 8 Kindertagesförderungsverordnung (VOKitaFöG)) sowie der auf Grund von Vormerkungen (inkl. der vom Träger bzw. der Einrichtung erfassten bzw. angenommenen Schulrücksteller/innen) gebundenen aber noch nicht vertraglich fixierten Plätze. Dieser Berechnungsalgorithmus wird in Abstimmung mit Expertinnen und Experten der Verbände sowie der Eigenbetriebe Kindertagesbetreuung des Landes Berlin entwickelt, da sichergestellt werden muss, dass die ausgewiesenen Informationen zur Verfügbarkeit sowohl aus Sicht der Träger als auch der Eltern hinreichend belastbar sind.
- **Funktion „Merkliste mit Anbindung Service-Konto Berlin / Teilen von Favoriten“:** Eltern sollen künftig die Möglichkeit haben, präferierte Kitas in einer Merkliste abzuspeichern. Voraussetzung hierfür ist, dass sich Eltern ein persönliches Konto im Service-Konto Berlin anlegen. Jede in der Merkliste aufgeführte Kita wird mit Foto, Adresse und dem Status der Verfügbarkeit von freien Plätzen angezeigt. Über das Aktionsmenü können Eltern zur Detailansicht der Kita wechseln, Notizen hinzugefügt oder die Kita in die Merkliste einfügen.

⁴ Die Träger sind gemäß § 3 Absatz 9 der Rahmenvereinbarung über die Finanzierung und Leistungssicherstellung der Tageseinrichtungen (Rahmenvereinbarung – RV Tag) verpflichtet, die Zahl der tatsächlich belegbaren Plätze einmal jährlich zu einem definierten Stichtag zu melden, soweit unterjährig keine Änderungen des Platzangebots erfolgt. Andernfalls sind die Träger verpflichtet, die Art und Anzahl der angebotenen Plätze je Einrichtung quartalsweise mitzuteilen. Unter angebotenen Plätzen (Definition!) werden die Plätze verstanden, die ein Träger zur Belegung anbietet, unabhängig davon, ob sie zum Stichtag belegt waren oder nicht. Die Zahl der angebotenen Plätze kann identisch sein mit den erlaubten Plätzen (Platzzahl der Betriebserlaubnis), sie kann aber auch bspw. aus konzeptionellen Gründen, wegen Baumaßnahmen oder wegen personeller Engpässe geringer sein.

fügen sowie eine Betreuungsanfrage stellen. Der Status eines Merklisteneintrags kann jederzeit geändert werden.

- **Funktion „Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zwischen Eltern und Kitas“:** Eltern erhalten künftig die Möglichkeit, über den Kita-Navigator direkten Kontakt (Telefonisch / E-Mail) zu den Einrichtungen aufnehmen zu können.
- **Funktion „Betreuungsanfrage stellen“:** Die neue Anwendung wird die Möglichkeit vorsehen, dass Eltern direkt eine Betreuungsanfrage an in der Merkliste erfassste Kindertageseinrichtungen stellen können (siehe Abb.2). Diese Anfrage hat den Charakter einer Interessenbekundung gegenüber der jeweiligen Einrichtung bzw. dem jeweiligen Träger. Vorgesehen ist, dass die Anbieter in der Folge (in der Regel nach einem persönlichen Gespräch) die Möglichkeit haben, die Anfrage entweder abzulehnen, oder aber in einen einrichtungsspezifischen Wartelisteneintrag (Stufe 1 / keine Verbindlichkeit) bzw. eine einrichtungsspezifische Vormerkung (Stufe 2 / Absichtserklärung aber kein Vorvertrag) bzw. einen Vertragsschluss (Stufe 3) zu überführen. Technisch betrachtet ist somit eine Anbindung des Kita-Navigators an die ISBJ-Verfahren (ISBJ-Kita, -Vormerkung) geplant.

Abb. 2: Kita-Navigator: vorgesehenes Prozessmodell



- **Funktion „Online-Beantragung eines Kitagutscheins“:** Sofern Eltern noch keinen Kitagutschein haben, bietet der Kita-Navigator die Möglichkeit, über das persönliche Service-Konto zum vorhandenen, seit mehreren Jahren etablierten Antragsassistenten für einen online-Kitagutschein zu gelangen. Dieser unterstützt die Antragserfassung und übermittelt diesen Antrag, parallel zum weiterhin erforderlichen Schriftsatz in elektronischer Form an die Jugendämter.

Der Kita-Navigator erfüllt somit nach derzeitiger Planung, vorbehaltlich der abschließenden Ergebnisse der Abstimmungen mit den Beteiligten, die von Seiten der Eltern und Trä-

ger formulierten Anforderungen an ein modernes und effektives Kitaplatzsuchsystem unter den Bedingungen des KitaFöG.

Auch technologisch wird die neue Anwendung die Anforderungen beispielsweise des Berliner E-Governmentgesetzes im Hinblick auf die Nutzung der Basisdienste sowie die Nachnutzung bestehender Lösungen / Fachverfahren sowie die Einhaltung der IKT-Strategie erfüllen. Besondere Beachtung finden im Rahmen der Entwicklung die Anforderungen des Datenschutzes und der Barrierefreiheit. So sind die relevanten Gremien und die Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit frühzeitig in den Entwicklungsprozess eingebunden. Zudem wird die Anwendung entlang der Kriterien des BITV-Tests kontinuierlich entwicklungsbegleitend hinsichtlich der Barrierefreiheit geprüft. Besondere Beachtung findet in diesem Zusammenhang auch das Ziel, eine einfache Sprache zu verwenden um die Anwendung möglichst offen für alle Interessierten zu gestalten.

Hierzu soll auch beitragen, dass die Anwendung mit Hilfe der verwendeten neuen Technologien sowohl den Zugang von mobilen Endgeräten als auch von PCs unterstützt.

III. Aktueller Stand und weiteres Vorgehen

Der Funktionsumfang der Anwendung ist zwischenzeitlich definiert und weitgehend abgestimmt. Die klassischen Funktionalitäten, beispielsweise die Kita-Suche inkl. Karten- und Detailansicht werden noch in diesem Jahr technisch realisiert und getestet. Auch die Anbindung an das Service-Konto Berlin sowie die Funktion der Merkliste sind fertiggestellt.

Parallel werden aktuell im IT-Dienstleistungszentrum die technischen Voraussetzungen für die neue Anwendung eingerichtet.

Nach derzeitiger Planung soll die vollständige Anwendung zum Beginn des Kitajahres 2019/2020 bereitgestellt werden. Gegenwärtig wird geprüft, ob die Möglichkeit besteht, einzelne Funktionalitäten, wie zum Beispiel die Kita-Suche (in diesem Fall ohne Freiplatzmeldung und ohne Funktion „Betreuungsanfrage stellen“) früher „online“ gehen zu lassen.

In jedem Fall bedarf es vor der Freischaltung der Freigaben durch die Gremien und die Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit. Die Beteiligungsverfahren sind in Vorbereitung.

In Vertretung
Sigrid Klebba
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie